

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 39

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schöner üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entzündete Blüten entwickelt wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziose Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.-. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Machen Ihre Haare
Ihnen Sorge?
Verwenden Sie vertrauensvoll,
das berühmte

Birkenblut

Mehrere tausend lobendte An-
nunzungen und Nachbest. In ärztl.
Gebrauch. Groß Flasche Fr. 3.75,
Birkenblut-Shampoo, der
Bart, 30 Cts. Birkenblut-
creme gegen trocken. Haarbaden.
Dose Fr. 3.— u. 5.— In Ap-
otheken, Drogerien, Coiffeurgeschäf-
ten
Alpenkräuterzentrale am
St. Gotthard, Faido.
Verlangen Sie Birkenblut.

hu mor

bringt die neue
Platte AN 193
mit der politi-
schen Satire

„Der Völkerbund“
und dem Couplet
„Endlich wieder
einmal ein
Wienerlied“

His Master's Voice



Generalvertreter:
HUG & Co. ZÜRICH 1

Pelz

Hochalpine Frauen-Tropfen

(Schutzmarke Rophaien)

reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaffheit und besonders dem abzehrenden Weissfluss, Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt.“ Frl. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war.“ Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurf. Fr. 6.75 nur durch das Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaien“, Brunnen-Ingenbohl 8. [822]

waren
eigener Anfertigung.
Jacken, Mäntel
Skunkse
Opossum etc.
zu vorteilhaften
Preisen liefert

Kürschnermelster
A. Schlitner
Zürich 1
Limmatquai 8, 1. Etage.

GOLLIEZ

NUSSSCHALENSIRUP
das einzige zugleich stärkende Blutreinigungs-
mittel. Fr. 4.— und Fr. 7.50

EISENCOGNAC
Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut,
Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.— und Fr. 8.—

PFEFFERMÜNZ-KAMILLEGEIST
Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magen-
schmerzen. Fr. 2.— und Fr. 3.50

Verlangen Sie in allen Apotheken und Drogerien nur diese
seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel

APOTHEKE GOLLIEZ, MURten.
Umgehender Postversand.

Frau von Heute

Zurück zur Natur

Als ich unlängst einen unserer herrlichsten Dandies in einem dunklen boise-de-rose-Anzug, Veston uni, Hose klein karriert à la Damen-Smoking, mit goldgelbem Hemd, blau-rot-grüner Kravatte und mit hellgrünen Schlangenhauthalbschuhen durch die Strassen stolzieren sah, ging mir mit einem Mal und blitzartig auf, welches der leitende Grundgedanke der heutigen Herrenmode ist und wohin sie steuert. Das Problem ist eigentlich so einfach und seine Lösung liegt so nahe, dass man sich nur wundern kann, dass noch kein Wissenschaftler auf dem Gebiete der Entwicklungsgeschichte darauf gekommen ist.

Nämlich: Seit die Frau im Kampfe um's Dasein sich neben den Mann gestellt hat und mit ihm arbeitet, der Mann sich also nicht mehr allein um die Bedürfnisse des Lebens quälen muss, hat er endlich Zeit gefunden, sich klar zu machen, dass die Entwicklung des Menschengeschlechtes im letzten Jahrhundert, dem Säkulum der Industrie voll und ganz der Natur zuwiderlaufend gewesen ist. Noch in Biedermeierzeiten war es anders, aber seit dieser Epoche hat der Mann ganz und gar vergessen, dass es seine natürliche Bestimmung ist, sich **zuschmücken**. Verführt durch Schillers willkürliche Diagnose: «Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben...» hat er sich dem blöden Dünkel hingegeben, dass es seine ganz alleinige Sache sei, für die Familie zu sorgen und sorglos überliess er es der Frau, sich zu schmücken. Er aber blieb grau und unscheinbar im Hintergrund, während es sonst überall in der Natur das **Männchen** ist, das hervorsteht und in viel schöneren Farben glänzt, als das Weibchen. Man betrachte die Vögel, die Insekten, namentlich die Schmetterlinge. Sind es nicht die Farben, die am Männchen hervorstechen, so ist es die Körpergestalt oder andere Merkmale, wie beim Löwen, beim Stier usw.

Nun aber der Mensch! Er übertrug das Grau der Theorie auch auf die ganze

Praxis, bloss weil er sich einbildete, mehr zu sein als der Affe. Natürlich nur der Mann, das Weib war schlauer und hat aus der hirnverbrannten Einstellung des Herrn der Schöpfung entsprechenden Nutzen gezogen. Wie viel vernünftiger ist da die Natur mit ihrer gerechten Arbeitsverteilung auf die beiden Geschlechter! Würde es je einer Löwin einfallen, den Herrn Gemahl allein auf die Nahrungssuche gehen zu lassen und zu Hause auf der faulen Haut zu liegen und Toilette zu machen? So wenig wie es einer Amselfrau in den Sinn käme, den Gatten allein auf den Eiern sitzen zu lassen und derweil spazieren zu gehen.

Da waren unsere Vorfahren, die alten Germanen und Alemannen denn doch ein gut Teil naturwüchsiger als unser degeneriertes Geschlecht. Bei ihnen waren Pflichten und Rechte streng geregelt. Die Männer schleppen von der Jagd die Nahrung nach Hause, zeugten Kinder und lagen auf der Bärenhaut, der Rest war Weibersache. Die Felle der erbeuteten Tiere waren Männer-schmuck. Jetzt besinnt sich endlich der Mann wieder auf sich selbst.

Noch sind wir bei den Anfängen, wohlverstanden. Aber deutlich zeichnet sich die künftige Entwicklung am Modehimmel ab. Mehr und mehr kommt die Frau dazu, sich bescheidener zu geben, sich auf das Notwendige zu beschränken, mehr und mehr beginnt sich der Mann zu schmücken. Er wird in Zukunft wieder mehr **Männchen** sein und nicht bloss Mann und wer weiss... vielleicht kommt auch die Bärenhaut wieder.

Lothario

Warum sie sich schminken...

Lieber Nebelspalter!

Ich habe über diese, in Nr. 34 von H. W. aufgeworfene Frage nachgedacht und bin zu folgenden Ergebnissen gekommen. Dass ich mit meinen Schlüssen den Nagel auf den Kopf getroffen habe,

Frau von Heute

möchte ich nicht behaupten, denn ob schon ich vieles weiß, alles weiß auch ich nicht.

Ein starker Urtrieb ist dem Weibe von der Erschaffung der Welt an angeboren, nämlich die Gefallsucht. Es liegt in ihrer Natur, dass sie gefallen, ja sogar auffallen will und muss. Durch ihre Anmut und Schönheit will sie — bewusst oder unbewusst — den Mann anziehen. Der Endzweck ist Standesamt und Mutterschaft. Um diesen Endzweck zu erreichen, ist ihr alles recht; der Zweck heiligt die Mittel, also in unserm Falle auch die Puderquaste und den Lippenstift. Dass diese Sonderart des Putzes sich so sehr verbreitet und verallgemeinert hat, dürfte meines Erachtens auf folgenden Ursachen beruhen.

Zuerst erkannten wohl die Strassenmädchen in den Großstädten die mehr Verdienst einbringende Wirkung von knallroten Lippen und den Nutzen, ihre nach und nach in den Gesichtszügen sich bemerkbar machende Verwahrlosung zu «korrigieren». Diese Praxis wird dann auf das Theater und die Cabarets übergegriffen haben, schliesslich merkten dann geschäftstüchtige Firmen, dass bei geschickter Reklame auch weitere Kreise für den Absatz von kosmetischen Produkten zu gewinnen wären, sodass mit der Zeit ein riesengrosses Geschäft und ein entsprechender Gewinn dank der Suggestibilität der Masse zu machen sei. Es ist auch hier das alte Lied: Die grosse Masse unterliegt immer und immer wieder den geschickten Einflüsterungen und der raffinierten Propaganda von auf finanziellen Gewinn erpichten Regisseuren! Sich hiegegen aufzulehnen, hat wenig Wert. Die Finanziers haben eben grosse Naturgesetze auf ihrer Seite. Es ist nur zu hoffen, dass der gesunde Menschenverstand sowie Sparsamkeitsrücksichten ein allzu starkes Auftragen von den angepriesenen Präparaten bremsen; auf ein Allzuviel reagiert die gesunde Natur eines Menschen ja ganz instinktgemäss sowieso mit Unlust, ja mit Ekel. Also auch hier beim Thema Schminke und Puder ist weise Mässigung am Platze.

Im übrigen empfiehlt sich als beste

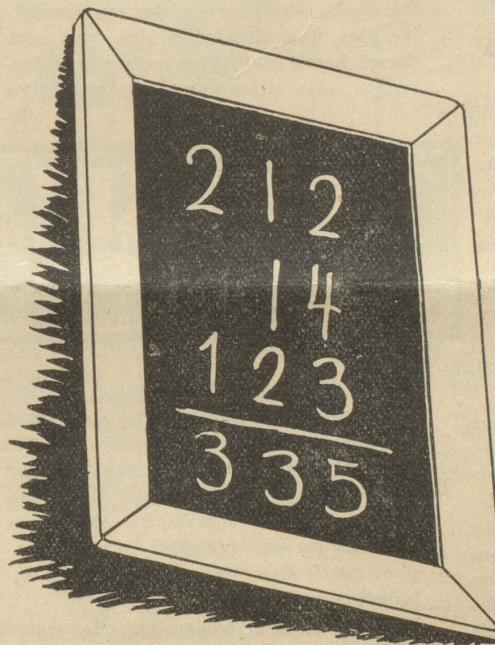
und billigste Methode zur Verschönerung des Antlitzes . . . ein gesunder Lebenswandel und — von einem gewissen Alter an — eine glückliche Liebe. Dass besonders letztere manchmal Wunder wirkt, ist ja allbekannt. Sie steht sicher allen Mädchen und Frauen am besten.

H. Sch.



Reklame ist Energie,
Verwende sie!

Eine falsche Rechnung



entsteht meistens dadurch, daß ein oder mehrere Faktoren übersehen werden . . .

So sagt sich wohl manche Braut: „Für Bett- und Tischwäsche will ich nicht viel ausgeben. Es hat gar keinen Zweck, zu gutes Leinenzeug zu kaufen, das doch beim Waschen verdirbt.“

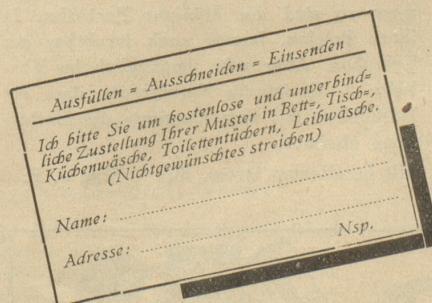
Dabei übersieht sie nur zwei Punkte:

Qualitätswäsche, richtig behandelt (dazu geben wir gerne Anleitung), kann sich ein Leben lang halten, sodaß sie viel billiger zu stehen kommt als gewöhnliche, nach kurzer Gebrauchsduer unverwendbar gewordene Ware.

Bei der Qualitätsware, abgesehen vom guten Gebrauch, haben Sie auch die Freude an der guten Ware und . . . die Freude verlängert das Leben.

Also kaufen Sie lieber bessere Ware, auf die Sie stolz sein können. Prima Bett-, Tisch-, Küchenwäsche, Toilettentücher, aparte und solide Leibwäsche, direkt vom Fabrikanten bezogen, geben Ihnen alle Gewähr hinsichtlich langer Haltbarkeit und sind sehr vorteilhaft im Preis.

Bei irgendwelchem Bedarf in Aussteuer- oder Haushaltwäsche wenden Sie sich an die altbekannten Fabrikanten:



Schwob & Co.

Leinenweberei
Hirschengraben 7

Bern